



„Doch sprich, wie kam der Gedanke Dir,
zu reisen nach dem Norden.
In solcher Jahreszeit? Das Wetter ist
schon winterlich geworden!“

O, meine Göttin! - erwiderte ich-
es schlafen tief im Grunde
des Menschenherzens Gedanken, die oft
erwachen zur unrechten Stunde.

Es ging mir äußerlich ziemlich gut,
doch innerlich war ich beklommen,
und die Beklemmnis täglich wuchs -
ich hatte das Heimweh bekommen.

Heinrich Heine
aus: Deutschland - ein Wintermärchen



„Schneewittchen“ - Die Sitzende von Barbara Haeger 1954
Ladenzentrum Alter Teichweg

Hallo, liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger !

Vorbei ist der Sommer, der an einigen Tagen so heiß war, daß selbst einem hartgesottenen BACKSTEIN wie mir der Schweiß aus den Poren rann.

Nun haben wir Herbst und ein kalter Wind weht an so manchen trüben Tagen durch die Straßen Dulsbergs, eine kühle Nässe legt sich über die Häuser, und immer früher hüllt die Dunkelheit den Stadtteil ein. Ja, und wenn nicht gerade ein leuchtend goldener Herbsttag zu einem Spaziergang einlädt, so ist dies genau die richtige Zeit, um sich gemütlich bei einer Tasse Tee im gut beheizten Zimmer in den Sessel zu kuscheln und meine neuste Ausgabe zu lesen.

Als erstes möchte ich Ihnen gleich von vier Lichtblicken berichten, die mich in dieser trüben Jahreszeit erreicht haben. Sie heißen Helge von Appen, Rolf Cerff, Bettina Schrader, Christiane Wilfert und sind die neuen Mitglieder meiner Redaktion.

Mal sehen, was sie so zustande bringen...

Auch sonst ist während der letzten Monate viel in und um Dulsberg passiert. Ich sage nur einige Stichworte wie: Bürgerschaftswahl, Dithmarscher Straßenfest oder die Diskussion um das Plansch-becken. Davon und von noch viel mehr erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Außerdem gibt es endlich auch eine Seite für die kleinen Dulsberger und Dulsbergerinnen. Es war schon langsam peinlich - kaum jemand in meiner Redaktion mochte noch das Wort „Kinderseite“ in den Mund nehmen, denn sie war von Anfang an geplant, aber dann doch nie fertiggestellt worden.

Doch nun genug der vielen Worte. Ich hoffe, Sie haben es sich bequem gemacht, um sich jetzt in aller Ruhe mir zu widmen. Ihnen allen wünschen meine Redaktion und ich schöne Weihnachten und alles Gute für's neue Jahr, in dem wir uns hoffentlich wiedersehen.

Ihr BACKSTEIN und seine Redaktion

- Helge von Appen, Berufsfeuerwehrmann
- Andreas Ballnus, Sozialpädagoge
- Rolf Cerff, Ingenieur
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Monika Kurz, Philologin
- Matthias Schirmmacher, „Buchhalter“
- Bettina Schrader, Händlerin
- Heinz Schramm, Soziologe
- Astrid Seidler, Verwaltungsangestellte
- Christiane Wilfert, Industriekauffrau

P.S: Nicht unerwähnt möchten wir die lustige Idee einiger DulsbergerInnen lassen, den Computer samt kompletter Ausgabe des BACKSTEIN 3/97 aus den Räumen des Stadtteilbüros zu entwenden. Vielen Dank für die erneute Verzögerung.

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg
Verantwortlich i.S.d.P.: Jürgen Fiedler, Stadtteilbüro
Auflage: 3.500 Stück - kostenlos
Druck: Idee, Satz & Druck, Hamburg
Redaktionsanschrift:
 BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro
 Probsteier Straße 15
 22049 Hamburg
 Tel.: 6 52 80 16, Fax: 68 00 09

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Backstein erscheint vierteljährlich und ist kostenlos

- Die Fachgeschäfte am Straßburger Platz -

Blumen-Kasteleiner

Wir führen :
 Vierländer Blumen aus heimischem Anbau,
 diverse Geschenkartikel,
 Trocken- und Wachsrosensträuße.
 Wir arbeiten fachgerecht Brautsträuße,
 Wagenschmuck, Tischgestecke und
 im Trauerfall
 Sargschmuck, Kränze und Trauergestecke.

Tel : 61 03 55

Hier werden Sie gut beraten und freundlich bedient.

Weißburger Straße 1 - 3 D - 22049 Hamburg

BUS : 171 / 271 / 36

Nähe S - Bahn : Friedrichsberg U - Bahn : Straßburger Straße

Der Lieferservice

für Hamburg

Bringt's

Täglich frisch,

frei Haus

Tel : 61 22 96

Fax : 61 41 06

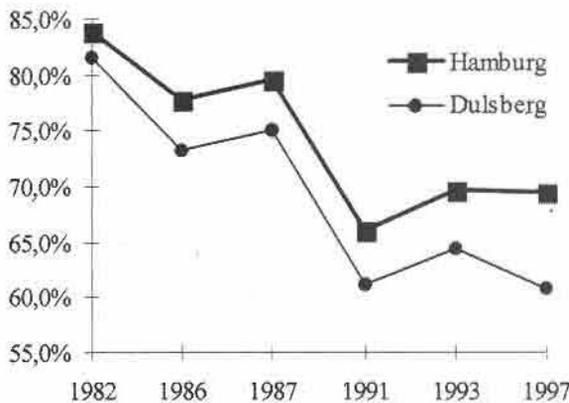


Dulsberg hat gewählt.

Die Ergebnisse der Wahl vom 21. September 1997 und eine Analyse der regionalen Besonderheiten im Wahlverhalten des Stadtteils Dulsberg

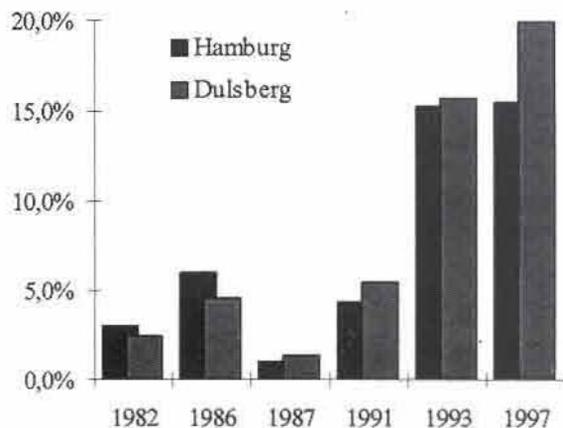
Mit nachfolgenden Betrachtungen wollen wir einmal typische Tendenzen, die sich im Wahlverhalten der Dulsberger Wähler und Wählerinnen der letzten 15 Jahre beobachten lassen, festhalten und analysieren. Im Vordergrund der Betrachtung stehen dabei die Ergebnisse der Abstimmung zur Hamburger Bürgerschaft. Ein Blick auf die Wahlbeteiligung zeigt deutlich, daß sich die Diskrepanz zwischen dem Gesamt-Hamburger Ergebnis und dem Stadtteil Dulsberg etwas vergrößert hat.

Wahlbeteiligung



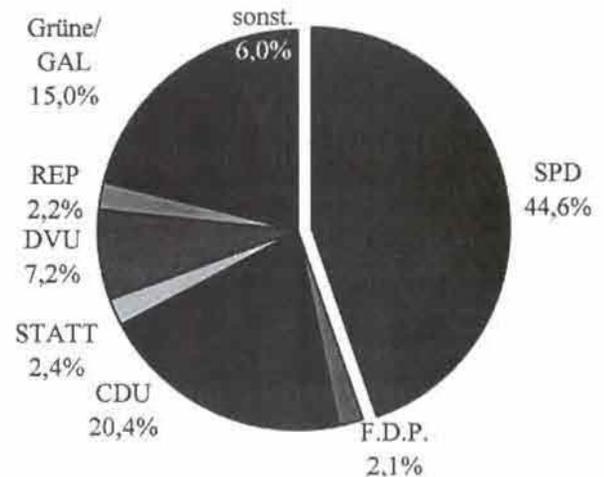
Gilt schon für das Hamburger Ergebnis, daß die Nichtwähler und "Erfolglosen" (d.h. die Gruppierungen, die an der 5% Hürde scheiterten) zusammen die Erfolgreichsten waren, gilt dieses noch viel mehr für den Dulsberg:

Die "Erfolglosen"



Als nächstes richten wir unseren Blick auf die Parteipräferenz. Die Parteien, die auf dem Dulsberg über 100 Stimmen erhielten waren folgende:

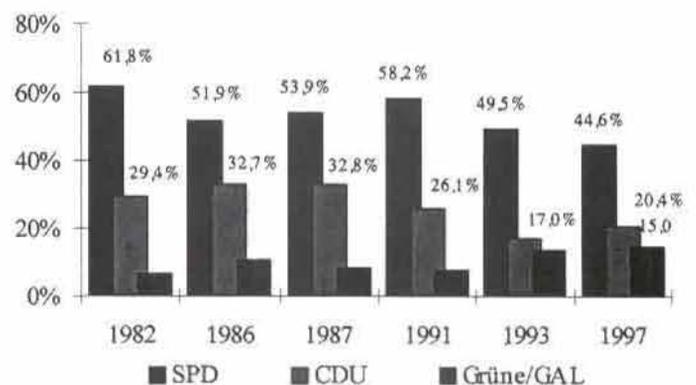
Stimmenverteilung auf die Parteien 1997



Deutlich tritt auf dem Dulsberg mit 44,6 % die traditionell führende Rolle der SPD hervor (Hbg: 36,2 %), während die CDU mit 20,4 % vergleichsweise mager abschneidet (Hbg: 30,7 %), mit 7,2 % deutlich höher ist ebenfalls der Anteil der DVU (Hbg: 4,9 %). Die übrigen Parteien bewegen sich etwa im Rahmen des Hamburger Gesamtergebnisses. Von den sonstigen Parteien bekamen am 21. September 1997 auf dem Dulsberg u.a. die APPD (Anarchistische Pogo Partei Deutschlands) 28 Stimmen, die NPD 11 Stimmen und die PDS/LL 79 Stimmen. Die nur zur Wahl für die Bezirksversammlung angetretene DKP erzielte 38 Stimmen. Die Republikaner, 1993 auf dem Dulsberg noch 5 Prozent erreichend, sank 1997 auf rund 2.5 % ab.

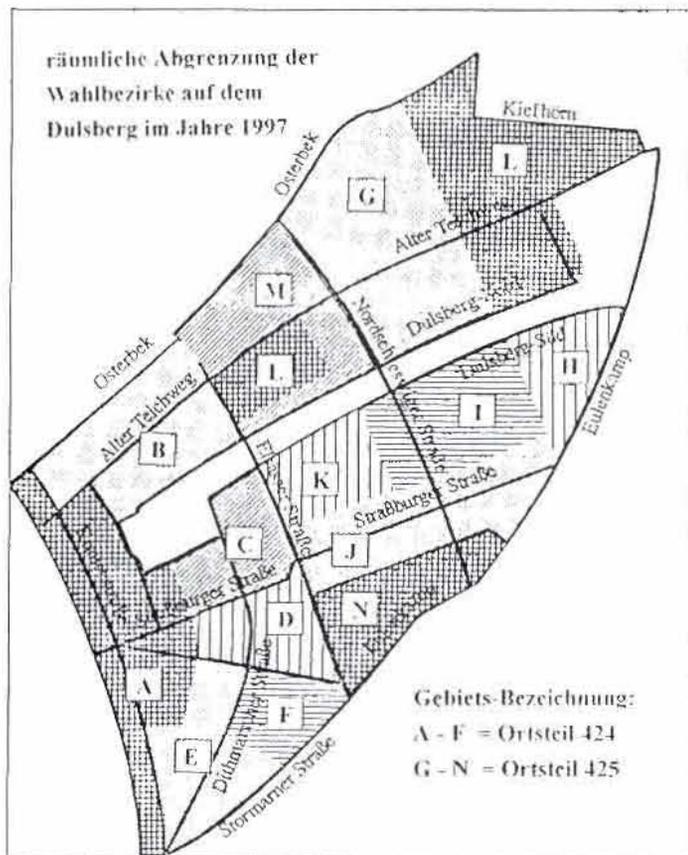
Unter den nunmehr etablierten Parteien, die in der Bürgerschaft vertreten sind, veränderte sich das Kräfteverhältnis im Stadtteil Dulsberg in den letzten 15 Jahren nicht grundsätzlich, aber relativ:

Die etablierten Parteien auf dem Dulsberg



Für diesen Zeitraum ergibt sich für die SPD auf dem Dulsberg mit rd. 10 % eine positive Abweichung vom Landesergebnis, während die CDU hier um rd. 9 % schlechter abschnitt. Das Ergebnis der Grünen/GAL entsprach zumeist der allgemeinen Tendenz.

Unter den 14 Wahlbezirken (bezeichnet als A - N) auf dem Dulsberg lassen sich auch einige Unterschiede feststellen (vgl. Karte):



Die Wahlbeteiligung schwankte 1997 zwischen den Extremen Gebiet E (66,6 %) und Gebiet J (54,2 %). In Gebiet I (Naumannplatz) schnitt die SPD mit 50,4 % am besten ab und im Gebiet B mit 39,4 % am schlechtesten, hier verbuchten die Grünen/GAL allerdings mit 26,8 % ihre größten Erfolge. Zwischen Gebiet B (Maximalwert Grüne/GAL und Minimalwert SPD) und Gebiet I (Maximalwert SPD sowie Minimalwert Grüne/GAL) gibt es offenbar die stärkste Polarisierung zwischen den jetzigen Koalitionspartnern im Hamburger Senat. In Gebiet C, dort 20,4 % für die Grünen/GAL, ergibt sich mit 13,4 % gleichzeitig das schlechtestes Ergebnis für die CDU. Neben der höchsten Wahlbeteiligung findet sich in Gebiet E mit 24,3 % der höchste Anteil an CDU-WählerInnen. Die F.D.P. ragt nur in Gebiet F mit 4,6 % heraus, während die DVU in keinem Gebiet weniger als 5,3 % erhielt. Ganz extrem mit 10,5 % (54 Stimmen) schnitt die DVU in Gebiet G ab. Verglichen mit den Ergebnissen der Bürgerschaftswahl vor vier Jahren fällt auf, daß in fast allen Wahlbezirken die Wahlbeteiligung zurückgegangen ist, am stärksten in den Gebieten J (minus 6,4 %) und F/N (je minus 5,5 %). Als statistischer

Sonderfall ist die gleichbleibende Wahlbeteiligung in Gebiet H zu sehen, da hier zwischenzeitlich die Abgrenzung des Wahlbezirkes geändert wurde.

Die SPD als großer Verlierer dieser Wahl mußte insbesondere in den Gebieten G (minus 11,2 %) und I/J (je minus 9,2 %) Rückschläge hinnehmen. 1993 konnten die Sozialdemokraten in Gebiet I immerhin noch 61 % der Stimmen für sich gewinnen! Die CDU gewann dieses Mal regelmäßig dazu, im Gebiet I konnte sie ihren Stimmenanteil sogar fast verdoppeln, während sie in Gebiet F ihr letztes Ergebnis um 0,5 % verfehlte. Insofern bemerkenswert, da von den Christdemokraten hier im Jahre 1993 mit 20,0 % das damalige Spitzenergebnis auf dem Dulsberg erreicht wurde. Die Grünen/GAL gewannen zumeist etwas dazu, in den Gebieten J bzw. G (plus 5,4 % bzw. plus 4,1 %) am stärksten, hingegen ging der Anteil in den Gebieten K, M und N leicht zurück. Die F.D.P. konnte lediglich im Gebiet F prozentual zulegen, eine Folge der geringeren Wahlbeteiligung, denn statt 18 Stimmen 1993 bekam sie diesmal nur 17 Stimmen in diesem Wahlbezirk.

Wir versuchen nun anhand der veröffentlichten Wahlstatistiken etwaige gewachsene Konzentrationen von rechts- oder linksextremen Protestwählern zu lokalisieren. So waren die letztmalig bei der Bürgerschaftswahl im November 1986 für die DKP abgegebenen 19 Stimmen weitgehend gleich verteilt, ebenso die damals auf die "Hamburger Liste Ausländerstop (HLA)" entfallenden 89 Stimmen. Ein halbes Jahr später trat die DKP gar nicht mehr an, und die HLA bekam auf dem Dulsberg nur noch 43 Stimmen. Dieses Ergebnis konnte mit 49 Stimmen im Jahr 1991 leicht verbessert werden, wobei allein 13 Stimmen im Gebiet J für die HLA abgegeben wurden. Zusätzlich traten 1991 erstmals die Republikaner mit 1,8 % bzw. 116 Stimmen hervor, mit 10 oder mehr Stimmen leicht überrepräsentiert in den Gebieten G, H und L. Die im gleichen Jahr erstmals aufgetretene PDS bekam insgesamt 29 Stimmen auf dem Dulsberg. Den Erfolg im Jahr 1993 von 5,1 % (bezogen auf den Dulsberg) konnten die Republikaner nicht wiederholen, damals erreichten sie in Gebiet I immerhin 7,2 % (31 Stimmen) während das Gebiet K mit 6 Stimmen (1,6 %) das Schlußlicht der Anhängerschaft bildete. Auch die DVU war in Gebiet I mit 4,4 % (19 Stimmen) recht erfolgreich, erhielt aber in den Gebieten A und B mit zusammen 48 Stimmen im Jahr 1993 am meisten Zulauf.

Dem Augenschein nach wird es sich bei den rechtsextremen Stimmabgaben um Wechselwähler handeln, deren politisches Votum auf der Wahlbezirksebene gelegentlich zu einzelnen statistischen Ausreißern führt. Zwar wäre es sicher spannend, die Ergebnisse der einzelnen Wahlbezirke vor dem Hintergrund der soziodemographischen Daten zur Bevölkerungsstruktur zu diskutieren, aber meine RedaktionskollegInnen heben schon die Hände und signalisieren: genug zu diesem Thema. Gönnen wir uns also alle eine Pause und seien wir schon jetzt gespannt, wenn es nächstes Jahr wieder heißt: Dulsberg hat gewählt.

Matthias Schirmmacher

Kennen Sie den Dulsberg?

Kennen Sie den Dulsberg? - So heißt das Gewinnspiel, zu dem wir Sie in jeder Ausgabe des BACKSTEINs einladen. Wir zeigen Ihnen ein Foto, das irgendwo auf dem Dulsberg entstanden ist. Die Frage ist nur: Wo?

Wenn Sie es wissen, dann schreiben Sie die Lösung an:

BACKSTEIN-Redaktion; c/o Stadtteilbüro Dulsberg; Stichwort „Foto-Gewinnspiel“; Probsteier Str. 15; 22049 Hamburg

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal 10 historische Karten vom Dulsberg aus dem Jahre 1912. Einsendeschluß ist der 15.01.1998 (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen).



Viel Spaß und Erfolg bei der Suche!
Die BACKSTEIN-Redaktion

And the winner is....

Im letzten BACKSTEIN zeigten wir Ihnen ein Foto mit der Hanse-Kogge. Es entstand in der Lothringer Straße. Da es nur fünf richtige Einsendungen gab, hat sich die Redaktion dazu entschlossen, jedem dieser fünf Einsender einen Bildband zukommen zu lassen.

Den Blick für die richtige Lösung hatten:
Wolf Gießelmann, Lothringer Straße / Friedhelm Drewes, Dithmarscher Straße / Jörg Münch, Bredstedter Straße / Susanne Haack-Wiggers, Bartensteiner Weg / D. Sagert, Straßburger Straße

Herzlichen Glückwunsch!



Mit voller Kraft für Ihre Gesundheit

Strassburger Apotheke

Renate Drieschner-Krenz

Nordschleswiger Straße 65 · 22049 Hamburg
Telefon 040/6522771 Telefax 040/6522826

..D irect an der U-Bahn finden Sie uns, das Team der Strassburger-Apotheke. Seit 1973 beraten wir Sie mit viel Fachwissen in allen Gesundheitsfragen. So arbeiten wir in Pflegefragen mit dem Team des Strassburger Pflegedienstes, das seit 1990 in Ihrer Nähe ist, zusammen.

..M it Rat und Tat betreut das Team des Strassburger Pflegedienstes kompetent, zuverlässig und liebevoll pflegebedürftige Menschen. Z.B. berät es Sie gerne in allen Fragen der häuslichen Kranken- und Altenpflege, es hilft Ihnen bei Krankenkassen-, Pflegeversicherungs- und Sozialbehördenanträgen. Entscheiden Sie sich für den Strassburger Pflegedienst, wir führen Verordnungen Ihres Arztes gewissenhaft aus.

Wir sind für Sie da in unseren Räumen in der Strassburger Str. 44 (Tel. 68 74 48) und in Ihrer Strassburger Apotheke.



**STRASSBURGER
PFLEGEDIENST**

HAUSLICHE KRANKENPFLEGE UND BERATUNG

STRASSBURGER STR. 44 · 22049 HAMBURG · TELEFON 040/687448

Straßenfest Dithmarscher Straße am 13. September 1997

Ein Stimmungsbild von Manfred Mattuch

Um 6.00 Uhr hat der Wecker geklingelt. Die Sachen waren schon gepackt, nur die Tapeziertische noch aus dem Keller holen, und „los geht's!“ - Wohin? Na, zum Straßenfest in der Dithmarscher Straße.



Tante Eva hat auch einen Stand und Onkel Helmut will uns die Kinder abnehmen. Mann, ist hier was los. Die Kartons noch nicht ausgepackt und schon am Verkaufen! Britta kommt vorbei und fragt, wo der Bäcker ist. Sie kennt sich nicht mehr aus. Na ja, mit 6 Jahren in so einem Trubel. Eva geht mit ihr los.



Endlich steht alles auf den Tischen, Britta kommt zurück, sie hat kein Geld mehr für Brötchen, eine Puppe gefiel ihr so gut, die hat sie gekauft. Helmut kommt mit den Kindern zum Frühstück und bringt uns Kaffee. Ab sofort haben wir keine ruhige Minute mehr. „Mami, da ist ein Karussell und eine Spielstraße, schöner als auf dem Dom!“ rufen die

Kleinen im Chor. Und schon ist der Verdienst wieder auf der Reise, diesmal ins Kinderglück.

Mit Pauken und Trompeten kommt die Musik an. Britta muß mit, die ganze Straße rauf und wieder zurück. Und ich „muß“ mit los.

Tolle Stimmung unterwegs. Ich habe Lose gekauft, mal sehen, ob ich etwas gewinne. Britta bekommt einen Gasluftballon mit Karte dran. Also Ausfüllen und Fliegen lassen. Ihre Augen waren riesig, als sie ihm hinterherschaut. Wo der wohl landet??

Ich wußte gar nicht mehr, wie viele Geschäfte es in der „Dithmarscher“ gibt. Toll, wie sich alle „hübsch gemacht haben“.

Gekocht wird heute nicht, Britta bekommt einen Hot Dog, Carsten Gyros und Eva frische Reibekuchen, kein Problem, wir sind doch „international“. Als Nachtisch für alle Türkischen Kuchen. Tierisch süß und Affen...gut.

e plus
DAS NETZ VOLLER IDEEN

**Computer
Telefone
& mehr...**

CT & M
der VIZÖHNER Gruppe
Straßburger Str. 3

040 / 69 70 35 35

Ihr Fachhändler für :
Telekommunikation
ISDN
KARTENFREISCHALTUNG



Großes Hallo an der Bühne. Riesenhüte mit Bauch tanzen auf der Straße.

Eva nörgelt, sie will auch mal los. Schade, es war gerade so lustig, aber „Dienst ist Dienst!“, und Flohmarkt muß auch mal sein. Endlich ist der Keller und die Kammer leer. Britta's Kinderwagen ist auch verkauft, mit Karre und Fußsack. Toll, eine junge Frau war ganz glücklich, das paßt genau für ihre Tochter und Sie.



„... lieber gleich zu Frau Flügge“

Heidmarie Flügge

Wäsche
Heissmangel
Reinigung

Tel.: 683 159, Fax u. privat: 715 20 60
Probsteier Str. 6, 22049 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo/Di/Do/Fr: 9.00 bis 13.00 Uhr
Di. und Do. zus.: 18.00 bis 19.00 Uhr

Spezieller Kittelservice für Ärzte und Apotheken. Auch Lieferdienst.

... denn Wäsche ist Vertrauenssache "

Soon Schiet! Regen und Hagel. Schnell einpacken und ab nach Hause. Denkste, die Lütten brüllen um die Wette. „Is doch noch nicht dunkel. Ich will nich' nach Haus!“ Also Klamotten untergestellt und noch schön abgefeiert. Hat'n Mordsspaß gemacht.

P.S.: Nächstes Jahr machen wir zu dritt einen Stand, MANN will ja auch ein bißchen mehr sehen!

P.S.: Auf dem Straßenfest waren 10.000 Besucher, 150 private Flohmarktstände

110 Jahre-Schlachtereier Gustav Peters seit 1885

Dulsberg
Alter Teichweg 169
Tel. 693 72 12
Tel. 696 19 04

Geöffnet:
Mo-Fr 7.30 - 18 Uhr
Sa 7 - 13 Uhr

Prager Schinker
saftig, mager, kräftig - mit dem typischen Geschmack, heiß aus dem Ofen... für Sie vorgeschritten, dabei:
"Weißkrautsalat" heißes Sauerkraut
"Sauce, wie sie dazugehört"
Party-Brat
Für 12-14 Personen
Abholpreis **135,-**

Klarer Kurs zu unserem Party-Service: Prospekt & Ideen bei uns!

Ab 14.12.1997 veranstalten wir jeden Monat einen Flohmarkt im Alten Teichweg 139!!!

Mittags-Tisch
TÄGLICH
mit Liebe für Sie gekocht!
AB 11 UHR!
Speisenplan bei uns!

Frühstück
bei Peters...
• Kaffee
• Belegte Brötchen
• Frikadellen-Brötchen
1,50

Ghetto-Café

Wie, Ihr habt es noch nicht bemerkt? Da gibt es doch jetzt **das Café** am Dulsberg! Selbstorganisiert und unkommerziell. In nettem Ambiente könnt Ihr lesen, spielen, Musik hören, Informationen austauschen und, und, und... Das Café soll allen Interessierten die Möglichkeit geben, sich im öffentlichen Raum zu treffen, sich auszutauschen, sich kulturell zu betätigen oder einfach nur abzuspinnen. Und dies alles zu zivilen Preisen für unsere ohnehin schmalen Geldbeutel.

Gruppen, die Lust haben, unsere Räume zu nutzen, können sich telefonisch melden oder einfach vorbeischauen.



Öffnungszeiten des Cafés:

Dienstag und Freitag von 17 Uhr bis 22 Uhr

Wo?

Erwerbslosenhilfe e.V.

Dulsberg Süd 12

☎ : 695 04 84

Und an alle Zweiradinteressierten: Die Selbsthilfwerkstatt steht Euch jeden Mittwoch ab 17.00 Uhr zur Verfügung. Zum Schrauben und Reparieren von Mofas, Motorrädern etc. Kommt zum Alten Teichweg 102 a!

Der NDR - das Beste am Norden

Ein Besuch in den NDR-Studios gehört mit Sicherheit zu den interessanteren Ausflügen, die man machen kann. So auch diesmal. Ich war zu einer Besichtigung eingeladen, weil ich die Karte vorher gewonnen hatte. Es war der Tag des Hörers, wo alle Redaktionen einen Beitrag „Wir über uns“ brachten und ausgewählte Hörer die Studios besichtigen durften. Den ganzen Tag über waren Besichtigungstouren im 90-Minuten Abstand. Wer jetzt glaubte, die Tour wäre auch nur 90 Minuten, der war *falsch gewickelt*. Die Tour dauerte *sage und schreibe* 3 Stunden. Wir (10 Gäste) sahen fast alles von den Redaktionen über die Technik, Studios bis hin zu den Archiven. Unser Führer sprach Kollegen und Kolleginnen auf dem Weg an, die bereitwillig über ihre Arbeit und Sachvorgaben redeten. Alle waren hilfsbereit und liebenswürdig.

Die Technik ist bei den verschiedenen Sendern (NDR 1; NDR 2; ...) unterschiedlich weit. NDR 2 sendet schon digital. NDR 1 Hamburg erst 1999. Nur das Landesfunkhaus Schwerin in MecPom ist

das modernste in Europa und sendet auch digital. Der Vorteil für uns Hörer: der Empfang ist in CD-Qualität. Der Nachteil für die Beschäftigten beim NDR: eine Sendung kann mit der halben Personenzahl produziert und gesendet werden, bis zum Jahr 2000 wird der NDR massiv Stellen abbauen. Wie geht das? Heute gibt es noch für jeden Musikbeitrag (jeden Titel) und jeden Wortbeitrag ein eigenes Band. Jede Live-Sendung aus dem normalen Studio benötigt mindestens 4 Leute (ModeratorIn, ProduktionsassistentIn, TechnikerIn), in der NDR 1 Nacht wird die Musik schon per PC und Mausclick vom Moderator gestartet und nicht mehr per Band von einem Techniker eingelegt. Die Anforderungen an die Moderatoren steigen.

Abschließend kann ich nur feststellen: Das Programm ist noch „handgemacht“. Trotzdem ist die Technik, die dahintersteht, beeindruckend. Jeder sollte, wenn er die Möglichkeit hat, eine solche Besichtigung nicht ausschlagen. Es lohnt sich.

Spielplatz-Check: Augustenburger Ufer

Verwaist liegt der Spielplatz in der späten Oktobersonne, Blätter bedecken den Sand und rascheln bei jedem Schritt. Die Lage ist sehr idyllisch, denn das Gelände fällt mit einem kleinen Hügel ab zur Osterbek. Ein kleiner Holzturm mit Rampe, Eisenkettennetz und Leiter, verschiedene Wippen, eine Drehscheibe, Rutsche, Schaukeln - es ist alles vorhanden, was zur Grundausstattung gehört. Und doch fehlt etwas. Wie zufällig sind die verschiedenen Geräte über die Fläche verteilt, ein Konzept ist nicht erkennbar. "Von allem etwas", das allein macht keinen guten Spielplatz aus. Warum wird z. B. die Hanglage überhaupt nicht genutzt? Hier müßte der Holzturm stehen! Dann könnten die Kinder an einer Seite ebenerdig hineingehen und an der anderen hinunterklettern.

Es ist soviel Platz vorhanden, doch enggedrängt steht die winzige Holzanlage zwischen den Wippen. Auch die beiden Schaukeln mit ihren "angenagten" Sitzflächen wirken auf den Steinplatten deplaziert. Aus einer Schaukel muß man schließlich auch mal springen können, ohne sich blutige Knie zu holen. Die große Rasenfläche würde ein kleines Loch sicher nicht übermäßig verschandeln, wenn die Schaukeln dort aufgestellt würden. Ebenso fragwürdig ist der Hinweis



"Fußballspielen verboten". Geht es nicht auch mal ohne solche "Spielverbote"? Zwischen den Spielgeräten ist es ohnehin zu eng und der Rasen wird ein bißchen Bolzen wohl vertragen - mehr ist schon wegen der abschüssigen Fläche nicht drin.

Ganz gelungen dagegen ist die Gestaltung eines Sandkastens: ein Gerüst mit Holzsitzen und Empore in der Mitte, im Halbkreis drumherum vier kleine Holzhäuser. Hier klingt ein Konzept zumindest an. Schade, daß mal wieder alles mit gesprühten "Krakeln" beschmiert ist.

Fazit: Der Spielplatz ist nicht schlecht (immerhin besser als keiner), aber man hätte mit ein bißchen Fantasie mehr daraus machen können.

PHÖNIX - APOTHEKE

Rosemarie Brodack
Tilsiter Straße 2
22049 Hamburg
Telefon 040 / 695 81 81
Telefax 040 / 695 67 77

**Wir beraten Sie gerne in allen Gesundheitsfragen.
Unsere Spezialgebiete sind:**

- Reise-Gesundheit -
- Apothekenkosmetik -
- Blutdruck- und Blutzuckermeßgeräte (+ Zubehör) -
- Homöopathie -
- Tees und Teemischungen -
- Dekubitus (Hilfsmittel zur Versorgung und Lagerung) -
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen -
- Künstliche Ernährung -

Das Team der Phönix - Apotheke freut sich auf Sie!

Dulsberger Wasserspiele

Nachbetrachtung zum Grünzugfest vom 26. 08. 97

Der 26. August 1997 bescherte dem Dulsberg zwei unvergeßliche Ereignisse. Das erste war der unter dem Motto "**Plansch wie zu Omas Zeiten**" vom Stadtteilbüro Dulsberg organisierte Aktionstag rund um das alte Planschbecken im Grünzug, das zweite war ... doch dazu erst später mehr.

Hintergrund des Aktionstages bildete die seit längerem geführte Diskussion um eine mögliche Wiederbelebung des historischen und denkmalgeschützten Planschbeckens im Dulsberger Grünzug. Diese hatte durch neue Finanzierungsperspektiven mittlerweile konkrete Ausmaße bekommen.

Bei der Veranstaltung sollte es deshalb darum gehen, den Dulsberger Bürgerinnen und Bürgern, wenn auch zugegebener Maßen sehr kurzfristig, unter möglichst lebensnahen Bedingungen eine Möglichkeit zu bieten, sich über den aktuellen Stand der Planungen zu informieren und ihre eigene Meinung zu äußern.

Somit war die Idee einer offenen Quartiersversammlung in Kombination mit einem Kinderfest vor Ort geboren.

Das zuvor von Kräften des Mook Wat- Arbeitsladens gesäuberte und provisorisch in Stand gesetzte Planschbecken war extra aus Anlaß dieses Tages mit Wasser gefüllt worden, die Mitarbeiter der Straßensozialarbeit Dulsberg verkauften Getränke und gegrillte Würste, Bewohner der Asylbewerberunterkunft boten kulinarische Genüsse aus ihren Heimatländern feil und der Hinschenfelder Sportverein stellte seine Hüpfburg zur Verfügung. Zusätzlich rundeten die Hamburger Sportjugend und das Stadtteilbüro mit ihren Spiel- und Sportangeboten den festlichen Rahmen der Veranstaltung ab. Für den späteren Nachmittag war Live-Musik geplant, was dann leider mit Ereignis Numero zwei kollidieren sollte.



Foto: Sie waren dabei

Zur Übernahme des Informationsanteils des Festes waren der Ortsamtsleiter Barmbek-Uhlenhorst, Herr Nebel, und die für den Grünzug zuständige Landschaftsarchitektin, Frau Spalink-Sievers, aus Hannover eingeladen. Die Geschichtsgruppe Dulsberg hatte zudem einen historischen Rundgang durch den Grünzug vorbereitet und - nicht zu vergessen - war von einer namentlich nicht genannt werden wollenden Mitarbeiterin des Stadtteilbüros unter größten Mühen ein beeindruckendes Modell des Grünzuges mit bloßen Händen erstellt worden.

Wie diese raumgreifende aber dabei keineswegs vollständige Aufzählung zeigt, war der organisatorische Aufwand nahezu gewaltig (allein in diesem Zusammenhang die Geschichte der Planschbeckenfüllung nachzuerzählen würde einen Band lexikalischen Ausmaßes füllen); die Resonanz der Bevölkerung gegenüber dem mit dem Aufwand verbundenen Ereignis allerdings auch.

Eine unübersehbare Zahl von spielenden, hüpfenden,



Foto: Dramatische Szene im Grünzug

planschenden und malenden Kindern und etwa 74 interessierte Erwachsene bevölkerten ab 15.00 Uhr des 26.08. den Grünzug.

Was dann folgte, war geballte Information und kontroverse Diskussion für die Erwachsenen und Spiel und Sport für die Kinder sowie nur allzu schnell Ereignis Numero zwei.

Wir erinnern uns: Sommer 1997 ! Eine langandauernde von großer Wärme und viel Sonnenschein geprägte Schönwetterperiode, die nur ab und an von kurzen Regenschauern und bemühten Wolkenfeldern unterbrochen wurde.

Bis zum Nachmittag des 26. August 1997.

Eine hochmotivierte und sehr gut vorbereitete Gewitterfront hatte sich auf den Weg nach Hamburg gemacht, ein Fest im Dulsberger Grünzug hinfortzuspülen.

Und so geschah es dann auch !

16.01 Uhr: Der Tag war innerhalb weniger Minuten zur Nacht geworden. All jene, die schon vorher, das Schlimmste ahnend, nach Hause gegangen waren, sollten sich in ihrer Entscheidung bestätigt sehen. Mit einem lauten, selbstzufriedenen Grollen öffneten sich die Himmelsschleusen und bescherten den auf dem Fest Verbliebenen ein unvergeßliches und überzeugend nasses Naturschauspiel.

Etwa 50 Menschen, des Schwimmens nicht mächtig oder schier nicht wissend, wohin mit sich, drängten sich unter zwei Pavillonzelten, einem "Sitzpilz" bzw. unter mehreren, für Zwecke des Regenschutzes äußerst mangelhaften Sonnenschirmen, um etwa eine Stunde

später um zwei wichtige Erfahrungen reicher zu sein: 1. Es kann durchaus auch mal waagerecht regnen. 2. Für die schnelle und günstige Füllung eines Planschbeckens braucht man nur auf das richtige Wetter zu warten.

Ergebnis des Ganzen war im Nachhinein eine unbekannte Zahl an Erkältungskrankheiten, diverse abstrakte Aquarelle, ein durchweichtes Grünzugmodell, ein paar blaue Kinderschuhe, Größe 35, (abzuholen im Stadtteilbüro) und der Eindruck, einer durchaus gelungenen, wenn auch anders gedachten Veranstaltung beigewohnt zu haben.

Nachtrag: Nach Mehrheitsbeschluß des Haushaltsausschusses des Bezirkes Hamburg-Nord ist die Entscheidung über die Genehmigung der Gelder für die Instandsetzung des Planschbeckens bis auf weiteres vertagt. Ein Grund hierfür mag meines Erachtens auch in der sehr skeptischen Haltung Dulsberger Bürger gegenüber dem Inhalt der Planungen und der Art und Weise des Entscheidungsvorganges zum Planschbeckenumbau liegen, die auf der Quartiersversammlung zu dieser Thematik bzw. im Stadtteilbeirat vom 09.09.97 deutlich wurde. So wurden u.a. sehr starke Sicherheitsbedenken geäußert, da eine pädagogische Aufsicht zur Betreuung der im Planschbecken spielenden Kinder nicht vorgesehen war und auch die zu kurzfristige Einbeziehung der Dulsberger in die Planungen kritisiert. Da der Hauptteil der Kosten für die Baumaßnahmen durch Restmittel abgedeckt werden sollte, die nur bis Ende des Jahres '97 zur Verfügung stehen, wird es vorerst nicht zu einer Instandsetzung oder einem Umbau des Planschbeckens kommen.

Heinz Schramm
(z.Z. Praktikant im Stadtteilbüro)

Konditorei-Cafe



Riebe



22049 Hamburg
Tel. 040 / 68 07 36
Dithmarscher Straße 17

Adventszeit

Zimtsterne, Baumkuchenspitzen, Dominosteine

Das haben wir für Sie gebacken,
Und natürlich viel, viel mehr.

Mandelstollen, Nußstollen, Mohnstollen, Marzipanstollen,
Dresdnerstollen und Diabetikerstollen.
Marzipanbrote, Marzipanzapfen und Marzipanfiguren mit
Gütezeichen.

Neu im Angebot: Die Gewürzschnitte

Wir sind 7 Tage in der Woche für Sie da
Laden werktags von 6 00 - 18 00 Uhr
sonntags von 11 00 - 18 00 Uhr
Cafe werktags von 8 00 - 18 00 Uhr
sonntags von 11 00 - 18 00 Uhr

Computer Sonderposten
Alter Telchweg 144

Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
ppchen Schäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
en Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
näppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen

040 / 69 11 21

Diverse Sonderposten
Neu und gebraucht
auch Aufrüstungen
günstige Preise

Neu: Sonderpreise per Faxabruf
Faxnr.: 040 / 69 79 11 60

Auf gute Nachbarschaft

Hurraah !! Endlich geschafft. Volker und ich umarmten uns. Endlich eine eigene Wohnung. Ein eigenes Zuhause. Wir konnten unser Glück kaum fassen.

Wir schrieben anno 1986 und auch damals waren Wohnungen eher Mangelware. Zumindest für Lebensanfänger, wie wir es waren. Gerade mit der Ausbildung fertig.

Der erste Versuch, eine Wohnung bei den „Frank“-Häusern zu mieten, schlug fehl, weil wir für DM 400,00 Miete keinen Bürgen bringen konnten. Doch nebenan bei „Hammers“ klappte es. Wir wurden stolze Mieter.

Der Umzug klappte auch und kaum waren wir eingezogen, stand auch schon eine Nachbarin vor der Tür. Toll, nette Begrüßung, dachten wir. Doch deswegen war sie nicht gekommen. Nein.

Weshalb dann ?

Sie sammelte Unterschriften gegen die Mitbewohner aus dem Erdgeschoß. Die wollte Sie aus dem Haus haben. Die würden ihre Wohnung durch die offenstehende Wohnungstür ins Treppenhaus hinein

lüften. Und das würde unangenehm riechen. Ja-wohl! Ob wir denn auch unterschreiben würden?

Wir konnten die Anschuldigungen nicht ganz nachvollziehen und haben demzufolge auch nicht unterschrieben. Wir hatten auch das Gefühl, daß es gar nicht um die Wohnungslüftung durchs Treppenhaus ging, sondern allein darum, eine nicht-deutsche Familie aus dem Haus zu bekommen. Mit welchen Gründen auch immer. Dies ist ihnen jedoch nicht gelungen.

Heute haben wir 1997, die Familie wohnt immer noch in der gleichen Wohnung und der Familienvater und ich grüßen uns freundlich. Er ruft sein „Hallo“ selbst wenn er auf der anderen Straßenseite steht.

Vielleicht ist es das, was das Leben auf dem Dulsberg so schön macht.

Ω

STOFFVITRINE

Reiche Auswahl an Stoffen

Damen-Schneiderei

*Neuanfertigung
Änderungsschneiderei*

Gardinen

Anfertigung + Dekoration

Unser Service:

Ausmessen und Anbringen

*Dithmarscher Straße 41 · 22049 Hamburg
Telefon: 040 / 68 13 01*

Computer Sonderposten

Alter Telchweg 144

Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
ppchen Sch
en Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
hnappe an che Sch
Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen
schen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen Schnäppchen

040 / 69 71 21

Diverse Sonderposten
Neu und gebraucht
auch Aufrüstungen
günstige Preise

Neu: Sonderpreise per Faxabruf
Faxnr.: 040 / 69 79 11 60

Kieselstein



Hallo Kids!
Jetzt gibt es im Backstein sogar eine eigene Seite für Euch.
Wir hoffen, daß sie Euch gefällt.

Wenn Ihr selber Ideen oder Vorschläge habt, so schreibt an:

**Backstein - Redaktion,
c/o Stadtteilbüro Dulsberg,
22049 Hamburg
Probsteier Straße 12
Stichwort: „Kieselstein“**

Räselecke

Nehmer

Bau

- a.) Was für ein Beruf ist das?
- b.) Welcher Bauch hat keinen Nabel?
- c.) Welches Gewicht will keiner verlieren?
- d) Wo geht man hinein und nach einem Jahr wieder hinaus?

Die Spielidee

Das braucht Ihr dazu: Einen Küchenwecker, der laut tickt.

Dieses Spiel könnt ihr mit Freunden spielen, wenn das Wetter so richtig schlecht ist. Alle, die Mitspielen, müssen in einem anderen Zimmer oder auf dem Flur warten. Nur einer geht mit dem Wecker in ein anderes Zimmer. Der Wecker wird dann auf 5 oder 10 Minuten gestellt (muß vorher vereinbart werden.) und irgendwo im Zimmer versteckt. Nun müssen die Mitspieler den Wecker suchen. Damit das gut klappt, müssen natürlich alle ganz leise sein, damit man den Wecker ticken hören kann. Wer den Wecker gefunden hat, darf ihn als nächstes verstecken. Wenn Ihr eine größere Wohnung habt, könnt ihr den Wecker natürlich auch in mehreren Zimmern verstecken.

TIPS FÜR KIDS!

Sicherlich hast Du manchmal Sorgen und Probleme über die Du nur schwer reden kannst. Vielleicht hast Du das Gefühl, daß doch niemand so richtig zuhört, daß Dir doch keiner helfen kann, oder Du sowieso nicht ernst genommen wirst. Und dann bist Du voller Traurigkeit und Wut, daß Du denkst, Du könntest platzen. Aber immer noch fehlt Dir jemand zum reden. Vielleicht kann Dir da folgender Tip weiterhelfen:

Es gibt das Sorgentelefon für Kids. In der Zeit von 15:00 – 18:00 Uhr kannst Du von Montag bis Freitag anrufen. Der Anruf wird vertraulich behandelt. Das heißt keiner erfährt von dem, was besprochen wurde – außer Du bist damit einverstanden.

Unter 43 73 73 kannst Du das Sorgentelefon erreichen.

Übrigens: Eltern, die Sorgen mit Ihren Kindern haben können ebenfalls dort anrufen.



Auflösung
der Räselecke:

- a) Bauunternehmer
- b) Schaftbauch
- c) Das Gleichgewicht
- d) ins neue Jahr

Der Witz des Monats:



Peter kommt weinend in die Küche gelaufen. Die Mutter fragt ihn, warum er denn so weint. Da schluchzt der Peter: „Papa hat sich mit dem Hammer auf den Daumen geschlagen“
Antwortet die Mutter: „Aber das ist doch kein Grund zu weinen, über so etwas lacht man.“
„Ja, das habe ich zuerst auch getan!“ heult Peter.

Dulsberger Einzelhandel annodunnemals

Handel ist Wandel 1903-1920

In dem schon lange nicht mehr existierenden, ebenerdigen, kleinen Haus Eulenkamp 25 wohnte vor 100 Jahren die Familie von C.G.H. Stöckmeyer. Offenbar starb das Familienoberhaupt im Jahre 1900, denn ab 1901 wird die Witwe S. Stöckmeyer als Haushaltsvorstand genannt. Wohl, um nunmehr alleinstehend ihren Erwerb zu finden, betrieb sie mit ihrer Familie hier zwischen 1903 und 1910 einen "Colonialwaren" Laden; zugleich das erste uns bekannte Einzelhandelsunternehmen auf dem Dulsberg.

Die meisten der um 1920 auf dem Dulsberger Gelände vorhandenen Einzelhandelslokale entstanden zwischen 1910 und 1914. Während des Ersten Weltkriegs und bis 1919/20 lag die Gesamtzahl der Einzelhandelsgeschäfte zwischen 51 und 55, von denen einige 1917/18 vorübergehend geschlossen wurden. Die im Jahre 1910 eröffneten Einzelhandelsgeschäfte befanden sich alle in den Neubauten entlang der Stormarner Straße. Die am Eulenkamp 25 betriebene Stöckmeyerische Kolonialwarenhandlung gab in diesem Jahr anscheinend vorübergehend den Betrieb auf. Wahrscheinlich geschah dieses wegen der Konkurrenz, denn der neue Kolonialwarenladen an der Stormarner Straße 13 war eine Filiale von Johs. Schmidt, dessen Firma in jenem Jahr etwa 75 Geschäfte in Hamburg und Umgebung betrieb. Es gab bereits während der Bauphase des neuen "Stadtteils" eine deutliche Fluktuation in den Läden, sowohl der Inhaber als auch der vertretenen Warengruppe eines Geschäftes. So hatte die Gastwirtschaft an der Stormarner Straße 13 zwischen 1910 und 1914 mindestens drei verschiedene Inhaber. Im Haus daneben (Nr. 17) befand sich um 1911 für ein Jahr ein Delikatessengeschäft, daraufhin die Filiale einer Eierhandlung und ab 1914 für kurze Zeit ein Laden mit Hausstandsartikeln. Wiederum das nächste Haus (Stormarner Straße 19) beherbergte um 1910 die "Conditorei" von Georg Müller, und ab etwa 1912 die Brothandlung von Herman Schmidt, dessen Nachfolger im Jahre 1913 C. Bentfeld wird; im gleichen Haus gab es auch eine Milchhandlung, die in vier Jahren ebenfalls zweimal den Inhaber wechselte. In dem heute noch existierenden Haus Stormarner Straße 23 war 1911/12 eine Schlachterei ansässig, ab 1913 befand sich hier ein Schuhwarenladen, der im folgenden Jahr anscheinend durch einen Friseursalon ersetzt wurde. Unter den im Frühjahr 1914 bestehenden 51 Dulsberger Einzelhandelsgeschäften gehörten 36 zu der Gruppe der Lebensmittelhändler (das waren rd. 2/3 der Gesamtzahl). Das Angebot ergänzten die Schlachterei in der Lauenburger Straße 8, die Konditorei Stormarner Straße 11 sowie die beiden Dulsberger Bauernhöfe.

Diese Anhaltspunkte lassen einen lebhaften Wettbewerb vermuten, zumindest unter den rd. ein Dutzend Kolonialwarenhändlern. Es eröffnete in diesem Neubaugebiet fast gleichzeitig Ende 1913 die zweite Filiale von Johs. Schmidt in der Dithmarscher Straße 32, nur wenige Häuser neben der neuen Verteilungstelle der Handelsgesellschaft PRODUKTION. In der Straße "Zweiter Dulsberg" (seit 1922 Probsteier Straße) richtete zu diesem Zeitpunkt die ebenfalls von einer Konsumgenossenschaft betriebene "Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensbedürfnissen G.m.b.H." ein sog. "Magazin" ein. Vielleicht ist in der 1913 erfolgten Umwandlung der Brot-

handlung von J. Rotsch, Ahrensburger Straße 55 (seit 1950 Krausestraße) in ein Fettwarengeschäft eine erste Reaktion auf die neue Situation zu erkennen, denn die Zahl der Brothandlungen verdreifachte sich zwischen 1912/14 ebenfalls.

Die weitere Entwicklung zwischen 1914 und 1920 war durch den Ersten Weltkrieg bestimmt, wie uns die Firmenchronik von Johs. Schmidt berichtet:

" Wie die gesamte deutsche Wirtschaft, mußte in den vier Kriegsjahren auch die Firma Johs. Schmidt große Schwierigkeiten überstehen. Diese machten sich bald nach dem Kriegsausbruch im Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Die Einberufung der Männer zum Heeresdienst ließ überall Lücken entstehen, die um so größer waren, als Johs. Schmidt nahezu ausschließlich männlich Arbeitskräfte beschäftigte. Man behalf sich nun durch Einstellung von Frauen. ...

In den Verkaufsstellen ließ die Arbeit allerdings auch bald nach. Einige von ihnen schloß die Firma infolge Mangels an Arbeitskräften und wegen des sinkenden Absatzes nach kurzer Zeit."



Haus Stormarner Straße 1, Aufnahme um 1920

Im Erdgeschoß dieses Hauses befanden sich links ein Restaurant mit verschiedenen Inhabern und rechts die abgebildete "Cigarrenhandlung" von Ernst Sass. Sie wurde ab 1925 weitergeführt von W. Kohl. Dann mietete Ende der 20er Jahre für kurze Zeit der Friseur C. Kühne das Lokal. Später hatte noch Gorgas und O. Meyhoff hier eine Zigarren-Handlung. Zerstört 1943

Ob aus diesem Grund die Schließung der Filiale an der Stormarner Straße 13 in das Jahr 1914 fiel, ist nicht zwingend anzunehmen, da ja etwa gleichzeitig die Neueröffnung einer Johs. Schmidt Filiale in der Dithmarscher Straße erfolgt war. Vermeintlicher Warenmangel führte bereits in den ersten Kriegstagen zu einem starken Nachfrageanstieg bei Lebensmitteln. Die "Neue Gesellschaft" sah sich gezwungen, am 4. August ihren Mitgliedern folgendes bekannt zu geben:

"Die außerordentlichen Vorkommnisse zwingen uns zu folgenden Maßnahmen: Waren werden nur gegen Eintragung ins Kontobuch verabfolgt. Auf Verlangen ist die Mitgliedskarte ... oder die Rabattkarte vorzuzeigen, damit uns eine Kontrolle der früheren Einkäufe möglich ist, denn mehr als sonst soll an unsere Kundschaft auch jetzt nicht abgegeben werden. Damit Anhäufungen der Waren dem einzelnen nicht möglich sind, soll immer nur der jeweilige Bedarf verabfolgt werden."

Bereits wenige Tage später änderte sich die Lage:

"... Es trat .. eine unheimliche Ruhe, verbunden mit gewaltigen Mindereinnahmen, in unseren Verkaufsstellen ein, die uns schlimmes befürchten ließ und zu der Einlegung von Feierschichten für unsere Angestellten, um mögliche Entlassungen zu vermeiden, Veranlassung gab."

Innerhalb der Branchenstruktur zeigte sich während des Krieges eine deutliche Zunahme der Brot, der Fisch und der Zigarrenhandlungen; oftmals waren es Kleinst- und Kümmerexistenzen, d.h. scheinbar selbständige "Subunternehmer". Am auffälligsten dürfte die abnehmende Zahl der Fettwarenhandlungen von sechs (1914) auf eine (1918) die Veränderung widerspiegeln. (Als Fettwaren wurden weniger anspruchsvolle und differenzierte Handelsartikel wie Butter, Speck, Talg und Öle bezeichnet.) Entsprechend der Beschränkung weiter Kreise der Bevölkerung auf das notwendigste, könnte auch die Dezimierung der Textil/Schuhwarenläden auf die Kriegseinflüsse zurückzuführen sein. Zudem zeigt sich, daß offenbar 1913/14 in Erwartung einer günstigen Wirtschaftsentwicklung relativ viele Filialunternehmen neue Betriebsstätten auf dem Dulsberger Gelände eröffnet hatten, die zum Teil während des Krieges geschlossen, bzw. von neuen Inhabern als Einzelbetrieb weitergeführt wurden.

Mit dem Übergang zur Kriegswirtschaft, der alsbald einsetzenden Bewirtschaftung (Rationierung) veränderte sich nicht nur das Warenangebot ("Steckrüben-Winter" 1917) sondern auch die soziale Struktur im Wirtschaftsleben. Die Einziehung vieler Männer zum Kriegsdienst sowie die Suche nach neuen

Erwerbsmöglichkeiten alleinstehender, bzw. während der Kriegszeit alleinlebender Frauen, führte zu einem deutlichen Anstieg weiblicher Geschäftsleute im Dulsberger Einzelhandel.



Anhand der Milchhandlung Lauenburger Straße 10 läßt sich der einzige Fall verfolgen, in dem die vorgenannten Entwicklungen zusammen wirkten. Seit 1912/13 bestand hier eine Filiale der Firma H. Stelly, die ab ca. 1916/17 von Fräulein E. Sandkamp bis zur Zerstörung 1943 weitergeführt wurde. Auf der anderen Straßenseite eröffnete zur gleichen Zeit die Witwe C. Dannenfelser eine Papierhandlung, die ebenfalls bis 1943 bestand. Ansonsten waren es zumeist nur kurzlebige Unternehmungen wie z.B. der Kolonialwarenladen von Fräulein M. Thies, Stormarner Straße 9 (1917/18), anscheinend in einem Ladenlokal zusammen betrieben mit der Zigarrenhandlung von Frau M. Dibber (1915/17). Auch das nach 1914 gegründete Geschäft für Fischkonserven von Frau O. Rothe in der Lauenburger Straße 5 bestand nur bis 1916/17. Beispiele, daß Frauen nur vorübergehend, d.h. zumeist zwischen den Jahren 1914/15 und 1919/20, einen Laden führten, der mit der gleichen Warengruppe vorher und nachher von einem Mann geleitet wurde, finden sich nur in der Ahrensburger Straße 67 (eine Zigarrenhandlung) und der Dithmarscher Straße 31 (Gemüseladen). Zumeist war mit dem Wechsel des Inhabers auch eine Veränderung des Angebots verbunden.

§ Holger Weigle §
Rechtsanwalt

Straßburger Platz 1 Tel.: 040-691 59 13
22049 Hamburg oder 0172-98 34 288

Einbau- & Standgeräte



auch mit kleinen Lackfehlern zu
enorm günstigen Preisen

ELEKTROFACHMARKT
DIE WASCHMASCHINE

Dithmarscher Str. 46
22049 HH Wandsbek
Telefon 040 - 68 41 05

Außerhalb des damaligen Neubaugebietes versuchte es W. Johnsen am Eulenkamp 25 von etwa 1914 bis 1917 mal wieder mit einer Kolonialwarenhandlung. An dem Trampelpfad "Dulsberg" 73a (ab 1923 Haseldorfer Weg) existierte in den Insthäusern 1916/18 zudem die Kleinhandlung A. Siegemund (offenbar ein ländliches Gemischtwarengeschäft).

Dieser Rückblick zeigt, daß es bereits zu Großelterns Zeiten wie auch heute auf dem Dulsberg eine ständige Bewegung im Handel gab. Kommen, gehen oder sich anpassen alles Reaktionen auf die sich ändernden Bedürfnisse und Rahmenbedingungen (die sog. Dynamik der Betriebsformen). Die hier skizzierte Einzelhandelsszene längst vergangener Tage ließ sich anhand alter Hamburger Adreßbücher rekonstruieren; zuverlässige Quellen des großstädtischen Wandels bis in das Jahr 1943. Dann stellte der Verlag das Erscheinen ein, denn einen großen Teil der Stadt und ihrer Ladenwelt gab es nicht mehr.

Matthias Schirmmacher

Beide historischen Photos wurden uns von Jens Wunderlich zur Verfügung gestellt. Papierabzüge und Reproduktionen alter Dulsberg-Postkarten können in seinem Geschäft (Hermannstraße 2 Innenstadt) gekauft werden.



Haus Dithmarscher Straße 23, Aufnahme vor 1917

In den beiden Ladenlokalen befanden sich links bis ca. 1917 die Buchdruckerei von F. Bäumker und rechts die Blumenhandlung von Bertha Martens, ab Anfang der 20er Jahre existierte hier die Konfitürenhandlung von Hermann Martens. Ende der 20er Jahre zogen hier die Kristallwarenhandlung der Witwe J. Oetzel und das Kaffeegeschäft von A. Froh ein. Zerstört 1943.



Sozialstation Dulsberg

unser Team erbringt folgende Leistungen:

- Häusliche Krankenpflege
- Häusliche Pflege
- Haushaltshilfe
- Einkäufe, Spaziergänge durch Zivildienstleistende

Weiterhin beraten wir Sie gern in allen Fragen der Pflege und der Pflegeversicherung.

Dithmarscher Str. 32
22049 Hamburg
Telefon 68 71 92

Geschäftszeiten:
Mo.-Fr. 8 - 16 Uhr

Heimatkundliches Bildarchiv von
Jens Wunderlich
Hermannstraße 2 - 20095 Hamburg
Tel. 32 42 61 / 531 48 64
Fax. 040 - 531 48 64

**Sie finden hier über 10 000 Bilder aus
Hamburg vor 1945. Das Material ist
nach Stadtteilen / Straßen sortiert.
Fotoabzüge im Kartenformat kosten Stück 3,50 DM.**

Öffnungszeiten: Mo - Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 11.00 bis 13.00 Uhr

MENSCHEN VOM DULSBERG: "HANNEMANN"

Noch zeigt das Schild mit den Öffnungszeiten an, daß Mittagspause ist, aber die Schlange kleiner Kunden, die die abgezählten Groschen bereithalten, verlängert sich mit jeder Minute. Vielleicht hat der Ladenbesitzer ein Einsehen und öffnet deshalb deutlich eher. Die Meute stürmt den Laden und so bleibt ein wenig Zeit, sich umzusehen. Das Sortiment bewegt sich **irgendwo zwischen Kiosk und Drogerie**. Da ist zum einen die ganze Palette an Zigaretten und Tabak ("Sonderwünsche werden erfüllt"), Spirituosen, eine Lotto-Aannahmestelle, Zeitungen und Zeitschriften, sowie Süßwaren.

Aber auch einige Töpfe Farben und Lacke sind in den Regalen neben Waschpulver, Fotobedarf und Drogerieartikeln auszumachen. Später erklärt der Besitzer, daß das heutige Angebot das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses sei. Als die benachbarten Ladengeschäfte nach und nach schließen mußten, übernahm er jeweils Teile des Sortiments und so wurde die von den Eltern 1953 gegründete, von ihm 1979 übernommene Drogerie zu dem, was sie heute ist.

"So, jetzt gehen mal alle raus, die nichts kaufen wollen", freundlich, aber bestimmt werden

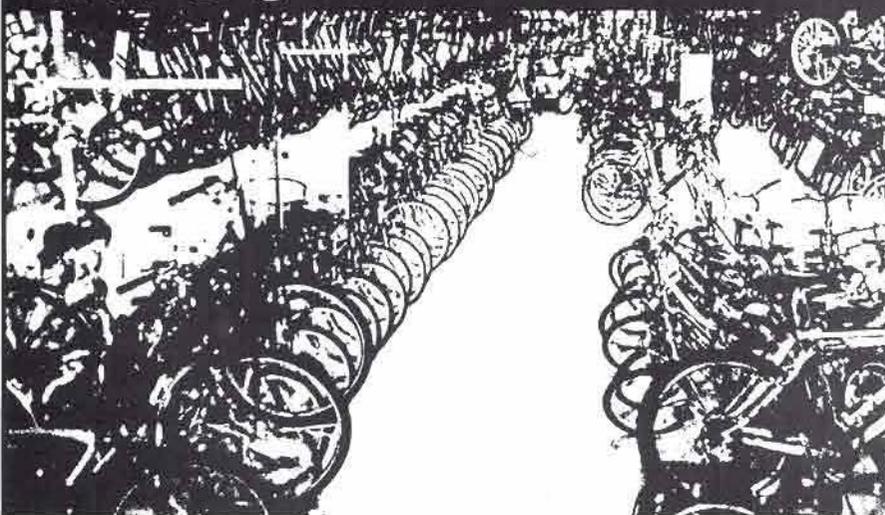
alle "Einkaufsberater" vor die Tür geschickt. Vielleicht kann ich nun endlich die entscheidende Frage stellen? Der Kunde ist König, also gedulde ich mich und ändere meine Strategie. Ich nehme mir ein Schälchen und fülle es mit den ausliegenden Zehn-Pfennig-Köstlichkeiten, die es eben nur am Kiosk gibt: Brausetabletten, Weingummitaler, Lakritzschnecken und Mäusespeck. Als ich dran bin, nutze ich die Zeit, in der meine Einkäufe in



die Papiertüte gezählt werden: "Warum *Hannemann*?" Eigentlich heißt er Hans-Michael Brueggemann, aber so nennt ihn hier offensichtlich niemand. Eine Kundin mischt sich ein und sagt, zu meiner kleinen Tochter in den Kinderwagen gewandt: "**Hannemann**" lernen die Kinder hier noch vor "**Mama**" und "**Papa**". Und so ist es wohl auch. Wie es zu dieser Namenskreation kam, weiß selbst der Betroffene nicht mehr, denn irgendwie hieß er schon immer so.

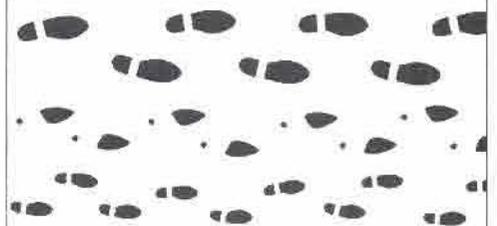
Ein neuer Ansturm ist zu bewältigen und es wird deutlich, daß *Hannemann* ganz auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingestellt ist. Die Lage des Ladens gegenüber der Schule *Am Alten Teich-*

1000  **Fahrradfachmarkt**



Krausestraße 116 • Hamburg

Für jeden Fuß das Passende



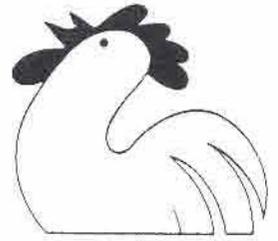
SCHUHE
Pfützenreuter

Dithmarscher Straße 40-42

weg bestimmt die Auswahl mit. In einer Vitrine auf dem Verkaufstresen präsentieren sich die derzeitigen Verkaufsschlager: *Knallteufel*, *Moskitos* und andere Dinge zur Mitgestaltung des Unterrichts finden reißenden Absatz. Aber auch der Kopierer und die kleine Auswahl an Schreibbedarf weisen auf die Schulnähe hin.

Schnell wird klar, daß es sich bei *Hannemann* um eine Institution handelt. Fast alle Kunden, egal ob groß oder klein, kennt er nicht nur mit Namen, sondern weiß auch, wo sie der Schuh drückt, erkundigt sich nach bevorstehendem Abitur und kranken Zähnen. Geduldig berät er auch bei Pfennigartikeln, stempelt Kinder, die etwas von ihm geschenkt bekommen haben, wenn das Taschengeld mal wieder nicht reichte, und verteilt auch schon mal Probeknaller. Wenn der Computer streikt, ein Fax verschickt werden muß oder die zündende Idee für die Geburtstageseinladung fehlt -*Hannemann* ist eine erste Anlaufstelle. Ganz nebenbei ist er auch noch Pädagoge: **Wer gut in Mathe ist, rechnet selber aus, was er bezahlen muß.** Hinweise, wie "Laß niemals dein Geld so offen liegen" oder "Nun laß ihn mal alleine aussuchen" sind an der Tagesordnung. Seine Kundschaft dankt es ihm. Schon die Kleinsten flöten über den Ladentisch über den sie noch nicht gucken können: "*Hannemann!*"

Bei soviel familiärer Atmosphäre fallen natürlich die Kunden auf, die die Drogerie Bruegmann we-



Dithmarscher Grill

Dithmarscher Str. 49
Hamburg 70 ☎ 652 18 67

gen ihres besonderen Angebots aufsuchen. Mit dem "Hamburger Winzerbedarf" hat sich der gelernte Drogist eine echte Marktlücke erschlossen. Ein Kernobstzerkleinerer kann bei ihm ausgeliehen werden, er zieht Proben und bestimmt Alkoholgehalt und den Öchslegrad, verkauft Fachliteratur und alles, was nötig ist, um aus einem Apfel Apfelwein zu machen.

Auf die Frage, ob dem Familienvater bei soviel persönlichem Einsatz noch Zeit für ein Hobby bleibt, fällt die Antwort so aus, wie es sich für das umtriebige Allroundtalent gehört: Fotografie, Segeln und die eigene Band ("Travellin' Band"), bei der er je nach Bedarf Gitarrist, Bassist oder Sänger ist, sind nur einige der Freizeitbeschäftigungen. Das Geheimnis, wie er auch dafür noch Zeit findet, verrät er gern: Er schaut kein Fernsehen!

Bäckerei



Konditorei

W. Schwengel
seit 1873

22049 Hamburg

Elsässer Str. 22/24

Alter Teichweg 165

☎ **61 01 10**

Fax 61 01 20

☎ **693 68 18**

Rezeptvorschlag: „BACKSTEINE“ Vollkorngebäck aus Nüssen und Trockenfrüchten

Zutaten: Bei meinen Rezepten tue ich mich immer schwer, exakte Grammangaben zu machen. Zum einen stört mich das genaue Abwiegen der Zutaten im Arbeitslauf und zum anderen richte ich mich danach, was ich gerade habe. Deswegen sind alle Angaben „ungefähr-Angaben“. Variationen sind immer möglich.

200g	Rosinen
200g	getrocknete Feigen und/oder Datteln
200g	getrocknete Aprikosen und/oder Birnen, Äpfel, Pflaumen
1	unbehandelte Zitrone oder Orange
100g	Sonnenblumenkerne
200g	Mandeln (z.T. ganz, z.T. gehackt)
100g	Haselnüsse oder Walnüsse
150g	Dinkel- oder Haferflocken (grobe!)
150g	Butter
150g	Honig
	Zimt, Nelken, Vanillepulver, Muskatnuß, Tonkanuß evtl. Kardamom, evtl. 1 Glas Apfel- oder Orangensaft.



Zubereitung:

Die Feigen (oder Datteln) und die Aprikosen klein schneiden. Die unbehandelte Zitrone dünn abschälen und die Schale fein würfeln. Rest Zitrone auspressen. Klein geschnittenes Trockenobst, Rosinen, Zitronenschale, Zitronensaft in einem Topf knapp mit Wasser oder Fruchtsaft bedeckt kurz aufkochen lassen. Bei kleinster Hitze ziehen lassen und öfter umrühren.

In einem anderen Topf (oder großer Pfanne) die Sonnenblumenkerne, die Mandeln, die Haselnüsse in der Butter und dem Honig kandieren, d.h. unter ständigem Rühren kurz rösten. Dann das gekochte Trockenobst hinzugeben. Die Herdplatte auf $\frac{1}{2}$ runterdrehen und alles gut durchmischen (nicht anbrennen lassen!) und mit den Gewürzen abschmecken.

Hier sind viele Variationen möglich: z.B. mit frisch geriebenem Ingwer (oder auch Ingwerpulver) oder Kardamom. Sie können auch Mohn oder Sesam hinzufügen. Mohn schmeckt am besten frisch gemahlen zusammen mit getrockneten Pflaumen. Sesam muß leicht braun geröstet werden, dann schmeckt er am intensivsten. Übrigens können Sie Sesam auch nur mit Honig, Butter, Mandeln und Nüssen kandieren - ganz ohne Trockenfrüchte.

An „Pina Colada“ erinnert eine Mischung aus getrockneter Ananas (ebenfalls in Orangensaft gekocht), Kokoschips, Kokosraspeln, Dinkelflocken und Butter mit Honig (wieder kandieren).

Die Trockenobst/Nußmischung (noch warm) auf ein gefettetes oder mit Backpapier ausgelegtes Backblech ca. fingerdick ausstreichen und im Ofen ohne vorheizen bei ca. 180 Grad C 20-30 Min. backen. Danach ca. 10 Min. auskühlen lassen und dann in Form schneiden. Wegen des Namens („BACKSTEIN“) habe ich sie quaderförmig geschnitten. Dreiecke oder Kanten sehen attraktiver aus. Sie können die Ecken auch in flüssige Schokolade oder Kouvertüre (vorsichtig im Wasserbad erwärmt) tunken.

Sollte die Masse noch zu weich zum Schneiden sein, backen Sie sie nochmals auf der untersten Schiene bei ca. 140 Grad C und lassen Sie sie ruhig 24 Std. auskühlen.

Was mir an diesem Gebäck so gut gefällt ist, daß es

- ohne zugesetzten Zucker süß schmeckt und Energie gibt.
- beim Zubereiten wunderbar duftet.
- es gehaltvoll ist und satt macht.

Eine Unterkunft für Asylbewerber stellt sich vor:



Liebe Leser,

Auch in Ihrer Nachbarschaft gibt es eine "öffentliche Unterbringung" von **pflegen und wohnen**. Damit Sie wissen, worum es sich hier eigentlich handelt, möchten wir uns gerne vorstellen:

Das Leitmotiv von **pflegen und wohnen** heißt: "Alle unter einem Dach". Unsere Institution kann auf eine 375jährige Tradition zurückblicken. Bereits während des 30jährigen Krieges, genau gesagt in den Jahren 1619-1622, wurde da, wo sich heute das Thalia Theater befindet, das erste Werk- und Zuchthaus gebaut, in welchem Arme, Obdach- und Arbeitslose ein Unterkommen fanden. Auch wenn sich im Laufe der Jahrhunderte vieles geändert hat, die Grundidee ist erhalten geblieben: Wir geben Obdachlo-

sen und Asylsuchenden ein Dach über dem Kopf.

Hier in Dulsberg Nord wohnen Asylbewerber aus den unterschiedlichsten Nationen, die aus ebenfalls unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat verlassen mußten und nun darauf warten, daß ihr Asylantrag positiv beschieden wird und sie hier eine neue Arbeit und Heimat finden.

In unserem Gebäude wohnen zur Zeit 60 Personen aus 12 verschiedenen Nationen. Entgegen der weitverbreiteten Ansicht leben diese Menschen nicht "in Saus und Braus" auf Kosten der Sozialhilfe. Tatsächlich sind die Räumlichkeiten beengt. Außerdem müssen Menschen unterschiedlicher Kulturkreise gemeinsam die Küchen, Bäder und Toiletten benutzen. Das ist nicht immer einfach!

Trotz alledem sind diese Menschen sehr gastfreundlich und immer bereit, Kompromisse zu schließen, soweit es in ihren Möglichkeiten liegt. Die Möglichkeit, 2 ½ Stunden täglich zu arbeiten, wird fast immer genutzt. Viele dieser Familien würden auch gern eine Arbeit für 8 Stunden täglich annehmen, was aber aufgrund der Arbeitsmarktlage, aber auch aus rechtlichen Grün-

den nicht möglich ist.

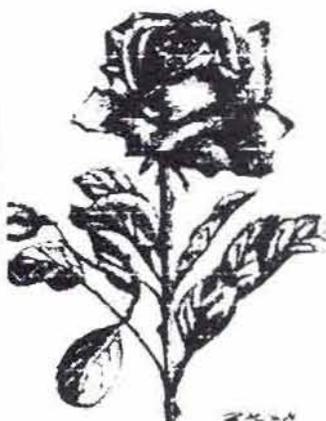
Auch wenn im Zusammenleben so vieler unterschiedlicher Nationen Spannungen und Mißverständnisse vorkommen, denke ich doch, daß "unsere" Asylbewerber gut im Stadtteil integriert sind. Selbst wenn die Eltern sich mit unserer Sprache schwer tun, sind es die Kinder, die eine Brücke schlagen. Sie gehen hier zur Schule, haben ihre Freunde und sind in relativ kurzer Zeit nichts anderes als "Kinder unter sich".

Wie diese Asylbewerber kamen auch schon früher Menschen hierher, und viele von denen, die zur Zeit noch in der öffentlichen Unterbringung leben, sind vielleicht in Zukunft Ihr "Lieblings"-Gemüsehändler, der Besitzer Ihres bevorzugten Dönerstandes, Ihr Zahnarzt oder der nette "schwarze" Busfahrer. Und sagen Sie selbst - Was wäre Hamburg ohne seine Chinarestaurants, seine Dönerbuden und seine Pizzerien? Alle diese Kulturen machen auch unser Leben bunter und vielfältiger!

Ich selbst arbeite schon seit 10 Jahren bei **pflegen und wohnen**; auch wenn nicht immer eitel Freude und Sonnenschein angesagt war, die Erfahrungen haben mich in mehr als einer Hinsicht

bereichert. Was mir bei den Asylbewerbern ganz besonders aufgefallen ist, ist die Achtung, die man dem Alter entgegenbringt und die große Liebe zu Kindern; ich denke, das sind Eigenschaften, die in jeder Kultur großen Wert besitzen.

(P. Prüser)



Blumenhaus in Dulsberg

Inh. M. Mattuch

Dithmarscher Str. 19, 22049 Hamburg

Tel. / Fax. 040 / 68 14 03

Wir freuen uns, Ihnen in der Advents- und Weihnachtszeit wieder ein „Traum-Fenster“ zu bieten.

*Schauen Sie doch mal rein.
Familie Mattuch*

Zu der Asylbewerberunterkunft:

Nachdem dieser Artikel geschrieben und der Reaktion zugegangen war, haben sich Veränderungen im Zusammenhang mit der Asylbewerberunterkunft ergeben, die hier erwähnt werden müssen.

Es ist geplant, in den Räumlichkeiten eine Jugendpension für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter zwischen 16

und 18 Jahren einzurichten. Aus diesem Grund müssen die bisherigen BewohnerInnen das Haus bis zum 15. Dezember verlassen. Dies ist im Stadtteil nicht un widersprochen zur Kenntnis genommen worden. Der Arbeitskreis Dulsberg, die Schule ATW, die Kirchengemeinde am Eulenkamp, der Kindergarten der Frohbotschaftsgemeinde sowie das Stadtteilbüro Dulsberg haben sich mit Schreiben an die zuständigen Behörden gewandt.

Ein Gespräch mit der federführenden Behörde (für Arbeit, Gesundheit und Soziales), dem Landesbetrieb 'Pflegen und Wohnen', der die Unterkunft betreut, und Einrichtungen im Stadtteil, die von der Umstrukturierung indirekt betroffen sind, wird Anfang Dezember stattfinden.

Der Backstein wird in seiner nächsten Ausgabe über den neuesten Stand berichten.

Am Rande bemerkt...

Auch Dulsberger und Dulsbergerinnen gegen Eurofighter

Mehrere Dulsberger Frauen haben am Freitag, dem 21. November auf dem Wochenmarkt Eulenkamp den Besuchern Gelegenheit gegeben, sich an einer Abstimmung für oder gegen den Bau des umstrittenen Kampfflugzeuges zu beteiligen.

106 Frauen und Männer haben abgestimmt, davon haben 103 gegen und 3 für das teuerste Rüstungsprojekt aller Zeiten gestimmt.

Besonders die Frauen wußten Besseres mit den vielen Milliarden anzufangen, anstatt sie für den „Todesvogel“ rauszuschmeissen.

Für dringlicher hielten

- 78 die Schaffung von Ausbildungsplätzen,
- 61 die Verbesserungen im Gesundheitswesen,
- 48 den Umweltschutz,
- 45 den sozialen Wohnungsbau,

um nur einiges zu nennen.

Ein ähnliches Bild ergab die Abstimmung nach dem Gottesdienst am Sonntag, dem 22. November, in der Frohbotschaftskirche.

Damit sind die bundesweiten Umfrageergebnisse bestätigt, daß über 80 % der Bevölkerung dieses Kriegsgesetz nicht wollen.

Wenn die Abgeordneten der Koalition im Bundestag sich anders entschieden haben, zeigt sich, daß sie sich in dieser ernstesten Frage über den Wil-

len der Bevölkerung zugunsten der Rüstungsindustrie hinweggesetzt haben.

Wie lange läßt sich die Bevölkerung das noch gefallen?

Käthe Christiansen



Krankengymnastik · Physiotherapie

Marlies Bagung

Lotharstraße 2b · 22041 Hamburg

Therapie-Angebote

Krankengymnastik
KG-neurophysiologische
Grundlage
Manuelle Therapie
Brügger Therapie



Cranio-Sacrale Therapie
Schlingentisch
Extensionen
Atemgymnastik
Rückenschule
Wärme-/Eisanwendung
Hausbesuche



Alle Kassen – Termine nach Vereinbarung
Telefon/Fax (0 40) 6 52 02 77

Aquasport Hotel Dulsberg



In Dulsberg, am Rande des Freibadgeländes, genauer gesagt, „Am Dulsbergbad 2“, tut sich was. Aufmerksame Beobachter haben's schon gesehen. Hier entsteht das Aquasport Hotel am Olympiastützpunkt. Ein Hotel im Stadtteil Dulsberg mit 17-Zwei-Bett-Zimmern, davon 2 behindertengerecht, mit zwei Konferenzräumen und einem Restaurant. Ein angrenzender Kiosk, der verpachtet werden soll, wird ebenfalls gebaut. Das Hotel bietet nicht nur Sportlerinnen und Sportlern eine preiswerte Unterkunft. Hier sollen ebenso Menschen aus nah und fern Übernachtungsmöglichkeiten finden.

Für Menschen aus Dulsberg kann dieses Hotel die Chance auf einen lang ersehnten Arbeitsplatz bedeuten. Es werden insgesamt 36 neue Arbeitsplätze (Voll- und Teilzeit) in den Bereichen Küche, Service, Raumpflege, Verwaltung, Rezeption und Lager entstehen. Die Hamburger Arbeit Beschäftigungsgesellschaft mbH (HAB), die das Hotel errichtet und betreiben wird, fordert alle Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger aus dem Stadtteil Dulsberg auf, sich zu bewerben. Bei entsprechender Eignung werden Dulsbergerinnen und Dulsberger bevorzugt bei der Vergabe dieser auf zunächst ein Jahr befristeten Arbeitsplätze behandelt. Informationen unter Tel. 65804-239 HAB Fr. Müllernders oder Hr. Pudelko.

(René A. Tollkühn 30.09.1997)



Dulsberg-Apotheke

Straßburger Straße 28 • 22049 Hamburg

Tel. 040 / 68 13 52-3 / 65 87 09-0

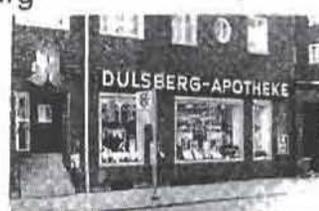
Fax 040 / 65 87 09 15

Apothekerin Karin Philipsen

Unsere Beratung dient Ihrer Gesundheit, ist kostenlos und immer aktuell!



**DURCHGEHEND
GEÖFFNET:**
Montag bis Freitag
8.30-18.30 Uhr
Samstag
8.30-12.30 Uhr



Unser Angebot für Sie:

- Großes Arzneimittel- und Gesundheitsteesortiment
- Gehstöcke, Deltaräder, Unterlagen, Inkontinenzhilfen (Tena, Attends u.a.)
- Kompressionsstrümpfe in vielen Farben und Ausführungen genau nach Ihren Maßen, dank eines sehr komfortablen Ausmeßverfahrens
- Botendienst
- Durch Umbau jetzt mit diskreter Beratung in unserem Beratungszimmer
- Durchgehend geöffnet

Schon gelesen?

Romane, die im Mittelalter spielen, haben seit Umberto Eco's „Der Name der Rose“ Hochkonjunktur. Andere Autoren bemächtigten sich ebenfalls der häufig düsteren und grausamen Kulissen, um einen wohligen Schauer auf der Haut zu erzeugen. Die kürzlich verstorbene englische Krimiautorin Ellis Peters schuf mit ihrer Romanfigur des Bruder Cadfael und seinen Kriminalfällen den typischen Klosterkrimi, mit dem sie sich eine große Fangemeinde erwarb. Das mittelalterliche England dient auch Paul Harding, Kate Sedley und Candace M. Robb als drastischer Hintergrund für spannende Krimis.

In letzter Zeit haben auch deutsche Autorinnen das Mittelalter als Thema ihrer Unterhaltungsromane entdeckt: Barbara von Bellingen, deren junge Heldinnen

von meist niederem Stand unvermittelt in Verbrechen hineingezogen werden und die ihre Krimis im alten Köln oder Hamburg ansiedelt; Kari Köster-Lösche, die eine Wikingerkrimi-Trilogie schrieb und mit „Die Hakima“ und „Die Erbin der Gaukler“ abenteuerliche Frauenschicksale junger Hanseatinnen nachzeichnet; Petra Oelker, die einen vielgelobten Hamburg - Krimi („Der Tod am Zollhaus“) schrieb und Renata Petry, deren letztes Buch ich ein wenig genauer vorstellen möchte.

Renata Petry: Die letzte Priesterin

Ratzeburg oder Racigard im 11. Jahrhundert. Auf der heutigen Dominsel existiert eine heilige Kultstätte der heidnischen Slawen und ein Slawenfürst herrscht auf einer Ringburg im Sec. Ein junger Gesandter des dänischen

Königs, der die Machtverhältnisse im Slawenreich auskundschaften will, hält sich als Gast in Racigard auf. Die Schwester der Priesterin verliebt sich in den geheimnisvollen Fremden und tritt ihm zuliebe zum Christentum über. Die Dänen und Holsteiner sowie die christlichen Missionare des Erzbischofs aus Hamburg wollen die heidnischen Slawen endgültig in den Osten zu-

rückdrängen. Es kommt 1093 zur großen Entscheidungsschlacht auf der Schmilauer Heide. Wird der jungen Slawin der neue Glaube zur Rettung werden?

Der Reiz des Romans liegt nicht nur in der spannenden Geschichte sondern auch in den Örtlichkeiten, die sozusagen vor der Haustür liegen und auf einem Wochenendausflug mal besichtigt werden können. Genauso spannend sind auch die historischen Fakten, die dem Leser so ganz nebenbei einiges über die frühe Geschichte unserer Heimat nahebringen.

Alle genannten Bücher und Autoren sind in der Bücherhalle Dulsberg entweder im Bestand oder können aus einer anderen Bücherhalle besorgt werden.

Der Haarlekin

Damen und Herrenfriseur

Straßburger Straße 7-9
22049 Hamburg

Reservierungen:

Tel.: 61 73 48

Fax: 691 77 55

SIE können nicht zu uns kommen?

WIR kommen zu **IHNEN** ins Haus!



Susanne Märtens
Bücherhalle Dulsberg
Eulenkamp 41 • 22049 Hamburg
Tel. 68 08 82 • Fax 68 69 01

Öffnungszeiten:

Mo., Do.: 11- 18.00 Uhr

Di., Fr.: 11- 17.00 Uhr

Sa.: 10- 13.00 Uhr

Dulsberger Termine

Dezember

- 09.12.97 „Maria und das Kind“, Bilder von der weiblichen Seite Gottes, 15.00 Uhr Frohbotschaftskirche - Gesprächsrunde für Senioren
- 09.12.97 Kindertheater „Der gestiefelte Kater“ - 15.00, Aula der Gesamtschule Alter Teichweg
- 10.12.97 Videofilm über Dulsberg, Projektentwicklung Dulsberg, 18.30 Uhr Dithmarscher Str. 34
- 16.12.97 Weihnachtliche Feier mit Frau Easley-Tafel am Klavier und Pastor Körber - 15.00 Uhr Frohbotschaftskirche - Für Senioren
- 24.12.97 Gemeindeweihnachtsfeier - 17.00 Uhr, Anmeldung erforderlich
- 26.12.97 Kneipenabend mit Live-Musik im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

Januar

- 05.01.98 Vernisage im Stadtteilbüro, Ausstellung von HobbykünstlerInnen, 17.30 Uhr
- 06.01.98 „Epiphantias/ Heilige drei Könige - Bilder von einem alten Fest“, 15.00 Uhr Frohbotschaftskirche - Gesprächsrunde für Senioren
- 13.01.98 Spiele an Tischen - Seniorenkreis Frohbotschaftskirche, 15.00 Uhr Gemeindesaal Winterlieder und -gedichte zum Mitmachen mit Frau Easley-Tafel am Klavier und Pastor Körber - 15.00 Uhr, Frohbotschaftskirche - Für Senioren
- 29.01.98 Fahrt zum Grünkohlessen, anschließend Kaffee & Kuchen im Gemeindesaal. Beginn 11.00 Uhr, Anmeldung im Kirchenbüro
- 30.01.98 Kneipenabend mit Live-Musik im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15

Februar

- 02.02.98 Vernisage im Stadtteilbüro, Ausstellung von HobbykünstlerInnen, 17.30 Uhr
- 15.02.98 Jazzfrühschoppen „Jazz Lips“, Gesamtschule Alter Teichweg
- 27.02.98 Kneipenabend mit Live-Musik im Nachbarschaftstreff, Elsässer Straße 15
- 29.02.98 Jazzfrühschoppen „Jazz Lips“, Gesamtschule Alter Teichweg

e plus
DAS NETZ VOLLER IDEEN

CT &
der VÖRNER Gruppe
Straßburger Str. 3

**Computer
Telefone**

040 / 69 70 35 35

Ihr Fachhändler für :

Telekommunikation

ISDN

KARTENFREISCHALTUNG



Dulsberger Kinder im Winter